

# M i s c e l l e n .

## Grammatisches.

### Iugeribus, nicht iugere.

Ueber die Declination von iugerum sind die Angaben in unseren neuesten Grammatiken so ungenau daß sie selbst den gemeinen Gebrauch nicht richtig lehren \*).

Nachdem endlich huius iugere hinweg geräumt ist, wird doch noch ab hoc iugere als poetisch oder als zugleich üblich angesehen. Wir wissen aber von dieser Form nichts als daß nach Plinius bei Charisius p. 108 quidam grammatici ita dicendum putant; womit ohne Zweifel Grammatiker im schlechten Sinne gemeint sind, Sprachmacher. Donat zeigt sich unwissend, wenn er iugere den Alten zuschreibt und das unerhörte iugerorum als landesüblich setzt, artis lib. 2, p. 15 Lindem. Haase (zu Reiffig S. 129) beschränkt die Untersuchung des Gebrauchs mit Recht auf die zwei Stellen des Plautus in Menaechm. 5, 5, 15 und des Tibullus 2, 3, 42 (2, 6, 24 Broukh.). In der ersten haben die beiden alten Handschriften nach Pareus

non potest haec res ellebori iugere optinerier,  
und der vetus codex hat, extrilis litteris gere, über der Zeile uine. Pareus hat die Verbesserung nicht verstanden: offenbar ist gemeint ellebori unguine optinerier. Dies ist einleuchtend richtig, das iugere der ersten Ausgabe hingegen nichts als ein verfehlter Besserungsversuch. Bei Tibull geben die vollständigen Hand-

\*) Was ich darüber in der hallischen allgemeinen Literaturzeitung 1836 2, S. 253 gesagt habe, ist hier gemehrt und berichtigt.

schriften sowohl als die vor kurzem aufgefundenen Pariser excerpta ut nulla innumera iugera pascat ove.

Kritiker des fünfzehnten Jahrhunderts verbesserten ut multo innumeras iugere pascat oves, oder auch innumeram ovem. Daß dies die Vorleser Handschrift gebe, habe ich aus N. Feinsius Still-schweigen mit Unrecht geschlossen. Allerdings aber war hier Grund zu ändern: denn pasco in der Bedeutung von depasco ist auffallend genug, noch mehr aber pasco vom Hirten mit dem Accusativus, wie freilich depasco gebraucht wird. Indessen Tibull selbst und Virgil rechtfertigen beide Sprechweisen. Tibull 2, 5, 25  
sed tunc pascebant herbosa Palatia vaccae.

Virgil Aen. II, 319

est antiquus ager — :

Aurunci Rutulique serunt, et vomere duros  
exercent collis, atque horum asperissima pascunt.

Wenn nun, wie es scheint, iugere niemals in einen römischen Mund gekommen ist, sondern von müßigen Sprachfantasten erfunden, so ist dagegen *iis iugeris* eine veraltete Form, die in Schulgrammatiken eher ganz fehlen könnte als empfohlen werden. Charisius schreibt sie an angeführten Orte dem Cato und dem Attejus Philologus zu: von den uns erhaltenen Schriftstellern hat sie meines Wissens ein einziges Mal, *de re rustica* 1, 10, 1, Varro, der sonst in beiden Werken, wie alle andern, *iugeribus* sagt.

In einigen Wörterbüchern findet man die von Grammatikern um des Dativs *iugeribus* willen erfundenen Formen *hoc iuger* oder *hoc iugus* ordentlich in der Reihe. Möglich daß selbst dem Varro bei einem andern Worte aus Unkunde der ländlichen Sprache etwas Aehnliches begegnet ist. Wenigstens haben die Grammatiker gewiß eben so häufig *terminibus* als *terminis*: aber sie haben sonst keine Form die zu dem von Varro angenommenen *termin* stimmte. Die varronischen Worte (*de lingua Lat.* 5, p. 31 Sp.) hat Müller nicht genügend verbessert: gut ist nur daß er aus *iterum itu* macht. Wenn man erkannt hat, daß Varro bei Gelegenheit von *terra*, nach ihm *a terendo* Betretenes, nicht bloß eben daher abzuleitende Wörter anzieht, sondern auch andre Arten des betretenen

Bodens, und daß die Etymologie aus dem Griechischen und die Anführung eines Dichters nur späterer Nachtrag ist, so ergibt sich das Richtige aus der Iagomarsinischen Vergleichung der Florentiner Handschrift, von der doch alle andern nur Abschriften sind, ganz von selbst. *hinc fines agrorum termini, quod eae partis propter limitare iter maxime teruntur; [itaque horum (hocum Flor.) is in Latio aliquot locis dicitur, ut apud Accium, non terminus, sed termen. hoc, Graeci quod τέμνορα (termona Fl.), pote vel illinc: Euander enim, qui venit in Palatium, e Graecia Arcas.] via similiter (vias quidem iter Fl.), quod ea vehendo teritur; iter itu (iterum Fl.); actus, quod agendo teritur.* Ob Varro wirklich Formen wie *termen termine termina* gehört und bei Accius gelesen hat, wissen wir nicht: uns die Form *terminibus* zu entziehen haben die Herausgeber der *Gromaticer*, von Turnebus an, das Mögliche gethan, obgleich W. van der Goeß im Index unter *termen* doch bekennen muß daß sie in den Handschriften häufig ist. In den Ausgaben der *Vulgata* ist Philipp. 1, 1 *diaconibus* gebildet, aber 1 *Timoth.* 3, 8. 12 der *Acrusativus* und *Nominativus diacones* mit verkehrter *Gesellschaft*: it verworfen: es sind die dem ganzen christlichen Alterthum geläufigen Formen, aber der *Singularis diacon* wird wohl nur in den Wörterbüchern vorkommen. Wenn sie doch dafür lieber das wirklich Ueberlieferte gäben! So verschweigen sie daß bei Varro *de lingua Lat.* 9, p. 495 ausdrücklich steht *hoc limum*. Müller hat gesetzt *hoc libum*: aber Frontin braucht das *Neutrum* ebenfalls, *quod hic forte cultum et pingue solum amiserit, apud illum autem harenae lapides et limum ablutio* \*) *invectum remanserit*: bei Goeß p. 69 gegen Handschriften und *Grammatik limus ablutio invectum, wels-*

\*) Dieser Wort ist wie *alluvium* aus *Isidor* (*Mai script.* 6, 503) in die *Lexica* eingefragen, mit *diluvium subluvium*, desgleichen aus *Festus circumluvium malluvium und reluvium*: es fehlt aber *obluvia* aus *Accius*. *Varro de l. Lat.* 6, p. 256 et *Atti* 'cum illud oblivio lavet, qui incidit invidendum' (d. h. pudendum). Die *adjectivische* Form *alluvius* ist aus *Isidor orig.* 15, 13, 20 angemerk't: aber *oblivia verba*, bei *Varro de l. Lat.* 5, p. 22, wird unrichtig erklärt: es sind überspülte, verwaschene, denen man nicht ansehen kann ob sie fremd oder einheimisch sind.

ches die Lexicographen mag getäuscht haben. Daß aber vesper als Neutrum fehlt, ist nicht zu entschuldigen: denn es steht bei Varro de ling. Lat. 9, p. 510 unangefochten, 'magis mane' significat primum mane, 'magis vespere' novissimum vesper. Und ein zweites Beispiel ergibt sich im siebenten Buche p. 336 bei richtiger Interpunction, itaque dicitur 'alterum vesper adest'; quem Graeci dicunt *διέσπερον*. *Διέσπερος* ist so richtig wie *διήμερος* (ber zwei Tage da ist): das *ΔΙΕΣΠΕΡΙΟΝ* der Handschrift zu Florenz ward mit Recht verworfen.

R. L.

### Venditur und perditur.

Diomedes p. 365 bei Putzsch. Vendo vendidi. participium autem futurum venditurus. passivum autem eius veneo venii. est tamen apud veteres veneor et venditus sum. ut apud Plautum 'egone illi venear?' Titianus etiam de agri cultura primo 'patrem familias vendacem magis quam emacem expedit esse: nam id melius emitur quam venditur.' Es folgen Beispiele von venditus: mithin kann hier die Form venditur nicht richtig sein, und auch das etiam sie nicht etwa als noch auffallender bezeichnen sollen. Dies geht vielmehr darauf daß Julius Titianus, wie er vollständiger bei Sidonius heißt, nicht unter die veteres gehört, als ein Schriftsteller aus dem Anfange des dritten Jahrhunderts. Ascensius hat für Titianus gedruckt Cato: er hat also schon, ob zuerst weiß ich nicht, gesehen, daß ein Theil der Worte aus Cato 2, 7 genommen ist, patrem familias vendacem non emacem esse oportet. Kein Wunder, daß Titianus seine sonst unbekannte Belehrung über den Ackerbau wie Plinius nat. hist. 18, 4, 6 mit Drakeln des Cato anfieng. Daß in den zweiten unverständlichen Satz nicht venditur paßt, habe ich schon gesagt: es muß venitur heißen, oder allenfalls wie in den Ausgaben vor Putzsch veneatur. Wenn aber dabei ein Nominativus wie id stand, warum führte dann Diomedes den ersten Satz unnöthiger Weise mit an? Und ist es wohl wahrscheinlich daß ein so später Nachseiferer Ciceros

und aller Besten (meinetwegen auch Catos) das nur von Diomedes bezeugte *venear* des Plautus so ohne Noth in einer andern Form nachsüßte? Denn im gewöhnlichen Gebrauch war nur der nicht allzu seltene Infinitivus *veniri*: eine andere passivische Form ist selbst bei Bischof Hilarius von Victavi nicht angemerkt, der *venire* für *vendere* braucht, und im Passivum *veniri* und *venditur*. In Matthaicum 9, 18 *Hi igitur passeret duos asse veneunt. et quidem quae sub peccato vendita sunt, redemit ex lege Christus: ergo quod venditur, corpus atque anima est, et cui venditur, peccatum est. — qui igitur duos passeret asse veneunt, se ipsos peccato minimo veneunt.* 21, 4 *Sed neque emere Iudaeos in synagoga neque vendere spiritum sanctum posse existimandum est: non enim habebant, ut venire possent, neque erat quod emere quis posset.* 27, 4 *Vendentes sunt hi qui misericordia fidelium indigentes reddunt ex se petita commercia, indigentiae suae scilicet satietate boni operis nostri conscientiam veneuntes.* Titianus kann *venitur* wohl nur impersonal gebraucht haben, und seine Worte sind etwa so herzustellen, nam *ita vilius emitur quam venitur*. Von Struve über die lateinische Declination und Conjugation S. 85 f. sind sie nicht genügend behandelt: aber er hat mit großem Recht die Regel des Diomedes so erweitert, im altrömischen Sprachgebrauch sei *veneo venii* Passivum zu *vendo*, von passiven Formen aber nur *venditus* und *vendendus* üblich. Wenn er von andern passivischen Formen keine Beispiele anzugeben wußte, so habe ich in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft IX, S. 198 deren ungefähr dreißig aufgezählt, das älteste in einer Anführung Ulpianus aus dem Edict, die übrigen noch bestimmter erst aus dem dritten Jahrhundert oder jünger. Ohne danach zu suchen habe ich seitdem gelegentlich noch einige gefunden, und sogar, wenn es echt ist, ein bedeutend älteres. Nämlich bei Seneca *controv. 1, 2* (p. 96 der Ausgabe von 1672). liest man, ohne daß eine Verschiedenheit angemerkt wird, *ita raptae pepercere piratae, ut lenoni venderetur: sic emit leno, ut prostituere* (i. prostituere). Daß Seneca so, und nicht *venum daretur* oder *venderent*, geschrieben habe, ist nicht zu glauben; eben

so wenig daß Justin 11, 4, 7. 34, 2, 6 sein sub corona venduntur und venditur von Troguſ entlehnt habe. Wohl aber beſtätigen dieſe Formen daß Justin nicht in das zweite Jahrhundert gehören kann, und daß in der Vorrede Antoninus imperator Caracallus ſein würde, falls der Name überhaupt echt wäre. Dieſſe ſcheint indeß nicht der Fall zu ſein, ſondern die allerdings nothwendige Anrede ſteht wohl in magis und iſt magiſter; quod ad te non tam cognoscendi, magiſter, quam emendandi causa transmiſi. Die übrigen Beiſpiele ſolcher Paſſivformen haben nichts Merkwürdiges. In einer Conſtitution Conſtantins, Vatic. fragm. S. 35 und l. 2 Theod. cod. de contrah. empt. 3, 1, ſteht scamna vendantur. Bei Servius zu Aen. 8, 183 carnes carius vendebantur. Claudian ſagt in Eutropium 1, 38 venumque redibat, dum vendi potuit. In den Nov. Theodoſii II, tit. 20 S. 2. 3 (auch in den Gromaticern p. 42. 43 Turneb. und l. 3 Iust. cod. de alluvion. 7, 41) neque ab aerario vendi und vel vendi vel peti. In den notis des Valerius Probus p. 1524 Putſch (p. 65 Eruff) n. v. n. d. n. p. o. neque vendetur neque donabitur neque pignori obligabitur. In den Scholien zu Juvenal 3, 33 qui petunt a ſiſco vendi. Im weſtgothiſchen Gaius 2, 3, 6 pro debitis venditur: der echte Gaius hat 2, 154 bona veneant. In der Bibelüberſetzung 1 Korinth. 10, 25 giebt die Handſchrift zu Fulda vom Jahr 546 quod in macello venditur, die börneriſche venit und venditur, die übrigen venit. Manche Ausgaben des juſtinianiſchen Coder haben 4, 40 quae res vendi non poſſunt.

Unſere neuereſten Grammatiken geben über vendo und venco ſchon das Richtige: aber im Schreiben folgt ihnen niemand. Za man findet überall perditur und perderetur, obgleich Madvig die vortreffliche Bemerkung Struvenſ in ſeine Grammatik aufgenommen hat, daß zu perdo das Paſſivum ſei perco perditus perdendus. Ich habe ſeit langer Zeit auf paſſiviſche Formen zu perdo geachtet: es iſt mir aber keine begegnet, perditur bei Horaz ſerm. 2, 6, 59 ausgenommen, welches ſchon Struve als Ausnahme giebt. Ich glaube nicht an die Ausnahme, ſondern wie bei Horaz auch ſonſt

Unlateinisches allgemein oder fast allgemein überliefert ist, *sterilis-que diu palus, aut aeneus ut stes*, so wird er hier geschrieben haben *porgitur haec inter misero lux*, der Tag wird mir zu lang.

R. V.

## Zur Kritik und Erklärung.

### Verbesserungen zu Horazens Oden.

Soll die Kritik endlich zur besonnenen Kunstübung reifen, so muß überall zuerst der Grad der Sicherheit des überlieferten zur Anschauung gebracht werden. Die Herausgeber des Horaz hegen noch immer unbewußt den Aberglauben, daß so gut als nirgend Vermutungen nöthig seien, wenn man nur den ältesten Handschriften folge. Aber manche der ältesten Handschriften eines Schulschriftstellers, wie hier die vrellischen, haben nur das gewöhnliche, und wenig von dem außerlesenen das uns in einzelnen erhalten ist, freilich ebenfalls nur in alten, wie in den vier besten Bentleys, denen jetzt eben so wenig als dem Blandinius antiquissimus ihr Recht geschieht. Und wie viel man in jedem Theile der horazischen Werke ungefähr für echt halten dürfe, wird sich erst ergeben aus einem Verzeichniß der sicher verderbten Stellen: das Maß der möglichen Herstellung wird uns ein Verzeichniß der sichern Vermutungen zeigen.

Ich will hier nur Verbesserungen zu einigen Stellen der Oden geben, in denen mir Verderbniß und Besserung gleich einleuchtend scheint. Daß die Prüfer den sich selbst nach der Ueberlieferung erkundigen, darf ich voraussetzen. Sollten sie mich etwa einmal auf eines andern Fährte finden, so wird mich die Uebereinstimmung freuen: daß ich mir wissentlich fremdes anmaße, glaubt wohl niemand.

Die zwei ersten überzeugen auf den ersten Blick: aber sie widerstehn auch den kläglichsten Einwänden die sich der Ueberzeugung etwa nachdrängen.

1. II, 17, 22.

te Iovis in pio

tutela Saturno refulgens

eripuit volucrisque fati  
 Tardavit alas; cui populus frequens  
 laetum theatri ter crepuit sonum:  
 me truncus —

## 2. III, 28, 9.

Nos cantabimus in vices  
 Neptunum et viridis Nereidum comas;  
 tum curva recines lyra  
 Latonam et celeris spicula Cynthiae;  
 Summo carmine —

Die dritte zwingt sich auf, weil nichts näheres, nichts dem Verderbniß eher ausgefegtes, nichts mehr zum Sinne des ganzen Gedichts passendes zu finden ist.

## 3. IV, 4, 13.

Qualemve laetis caprea pascuis  
 intenta fulvae matris ab ubere  
 iam (macte!) depulsum leonem  
 dente novo peritura vidit.

Die drei folgenden erfordern ein unbefangenes Eindringen in den Zusammenhang. Zu den zwei ersten gaben Porphyrio und Nic. Hardinge Veranlassung.

## 4. II, 3, 9.

Quor pinus ingens albaque populus  
 umbram hospitem consociare amanti  
 ramis? quid obliquo laborat  
 lympa fugax trepidare rivo?  
 Huc vina et unguenta —

## 5. III, 29, 4.

pressa tuis balanus capillis  
 Iandudum apud me est. eripe te morae.  
 hic semper udum Tibur et Aesulae  
 declive contempleris arvom et  
 Telegoni iuga parricidae.  
 Fastidiosam desere copiam et  
 molem propinquam nubibus arduis:

omitte mirari beatæ  
fumum et opes strepitumque Romæ.

6. IV, 2, 33. 41.

Concinet maiore poeta plectro  
Caesarem —  
concinet laetosque dies et urbis  
publicum ludum —

Die letzte ergibt sich bei genauer Auslegung von selbst, aber nur bei genauer.

7. III, 3, 18 (richtig 2, 50).

Ilium Ilium

fatalis incestusque iudex  
et mulier peregrina vertit  
In pulverem, ex qua destituit deos  
mercede pacta Laomedon, mihi  
castaeque damnatam Minervæ  
cum populo et duce fraudulentò.

Ilios ist den Göttinnen, die über Paris ungerechtes Urtheil und den Raub der Griechin geklagt hatten, samt dem Volk und dem zwiefach treulosen Könige condemnirt, weil sie auch die Gründer um den aus ihr bedungenen Lohn betrogen hatte. Ex quo, schon seitdem, giebt eine Condemnation vor der Klage. Die Nothwendigkeit des andern Femininums damnatam hat schon Bentley erkannt. Ilios ist zwei Mal bei Horaz überliefert, einmahl sicher IV, 9, 18, einmahl so daß auch das Neutrum stehn könnte, ep. 14, 14: zwei Mal hat es sich hier als verdrängt ergeben: es wird also wohl auch an den vier übrigen gleichgültigen Stellen, carm. I, 10, 14. III, 19, 4. IV, 4, 53. ep. 10, 13, von Liebhabern des virgilischen Gebrauchs verdrängt worden sein. R. L.

Zu Catull LXVI, 57 ff.

Ipsa suum Zephyritis eo famulum legarat,  
Graia Canopiis incola littoribus.